

kannte Anhänger des jungen Kaisers gehabt haben. Und das noch übrigbleibende dritte Argument, das FINSTERWALDER für seine Meinung anführt, ist eher im umgekehrten Sinne zu verwenden. FINSTERWALDER meint, der Traktat könne bloß von jemand herrühren, der dem Arm seiner Gegner, speziell Karls d. K. und seiner Freunde entrückt war, was auf Wala zutrifft, der sich 834 mit Lothar in die Verbannung nach Italien begab. Aber ist es überhaupt denkbar, daß Wala, der der bedeutendste Anhänger Lothars war, der eben einen Frieden mit seinen Gegnern abgelehnt hatte, dessen Meinung seine Feinde also zur Genüge kannten, und der sich zudem in Sicherheit in Italien befand, nicht gewagt haben soll, den reichlich friedfertigen und gefahrlosen Rat zur Neutralität mit offenen Worten und unter seinem Namen zu geben, sondern daß er sich statt dessen hinter Anonymität und unverständlichen Bibelziten versteckte?¹

Von dem Bischof Theoderich von Cambrai, der die Schrift, wenn sie aus den Jahren 841/42 stammt, verfaßt haben soll, wissen wir nicht einmal, ob er wirklich ein Anhänger Lothars war. FINSTERWALDER begründet Theoderichs Verfasserschaft damit, daß die beiden Sammelhss., in denen sich unser Text findet, als Ursprungsort einer gemeinsamen Vorlage Cambrai anzudeuten scheinen. Aber was würde das besagen? Selbst wenn in Cambrai jene Vorlage wirklich zusammengestellt wurde, so ist damit doch nicht das geringste über die Herkunft der einzelnen Teile, aus denen man sie kompilierte, ausgesagt.² Wie wenig FINSTER-

¹) Auf S. 410 führt FINSTERWALDER noch an, daß die eine der beiden Hss., die den Text überliefern, die Leningrader, aus Corbie stammt, was wieder auf Walas Verfasserschaft hinweisen soll. Nun erklärt er aber auf S. 411 ff., daß die Vorlage der Leningrader Hs. oder gar sie selbst auf Cambraier Ursprung zurückgeht. Wie kann man dann auf den Abt von Corbie als Verfasser eines Teils von ihr schließen? Auf S. 413 vermutet FINSTERWALDER weiter, daß der Bischof von Cambrai wegen des erwähnten Cambraier Ursprungs der Hs. einer der Empfänger des Walaschen Traktates gewesen sei, und um den Strudel der Widersprüche voll zu machen, meint er auf S. 398f., daß es sich bei unserem und also auch dem der Cambraier Vorlage zugrunde liegenden Text wahrscheinlich nur um das Konzept des Schreibers gehandelt habe. Wie er aber aus dem Herkunftsort einer Abschrift dieses Konzeptes auf einen Adressaten, an den die fertige Kundgebung gerichtet war, schließen will, bleibt ein ungelöstes Rätsel.

²) Dazu kommt, daß, wie ein Vergleich zwischen der Leningrader und der Laoner Hs. zeigt, die von Laon einen ziemlich verderbten